



GE**MEIN**DE**BRIEF**

Brich dem Hungrigen dein Brot,
und die im Elend ohne Obdach sind,
führe ins Haus!

Wenn du einen nackt siehst,
so kleide ihn, und entzieh dich nicht
deinem Fleisch und Blut!

Jesaja 58,7

Monatsspruch Dezember 2020

der Kirchgemeinden

- Ebersdorf
- Schönbrunn
- Remptendorf
- Saalburg

GEDANKEN ZUR JAHRESLOSUNG 2021

„Jesus Christus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

(Lk 6, 36)

Als ich die Jahreslosung 2021 gelesen habe, ist mir unwillkürlich die Frage in den Sinn gekommen, wie die Jahreslosungen überhaupt festgelegt werden. Wussten Sie, dass die Jahreslosung anders als die Tageslosung nicht gelost, sondern seit 1930 von den katholischen, evangelischen und freikirchlichen Delegierten mit Blick auf den Menschen unserer Zeit und dessen Situation ausgewählt wird? Als Jahreslosung für das Jahr 2021 hat die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen auf einen Vers aus dem Lukasevangelium gesetzt.



**„Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist!“**

Aber was bedeutet eigentlich Barmherzigkeit? Der heilige Augustinus erklärt: "Wenn dein Herz angerührt wird, vom Elend anderer betroffen wird, siehe, das ist Barmherzigkeit." Die Barmherzigkeit ist demnach eine Eigenschaft des menschlichen Charakters und eine innere Haltung. Eine barmherzige Person öffnet ihr Herz fremder Not und nimmt sich ihrer mildtätig an. Die Barmherzigkeit ist eine der Haupttugenden des Christentums und die göttliche Barmherzigkeit (Barmherzigkeit Gottes) wird als herausragende Eigenschaft Gottes angesehen. **„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“**

An der Barmherzigkeit Gottes soll sich ein jeder orientieren. Dabei umfasst die Barmherzigkeit längst nicht nur die Erfüllung materieller Bedürfnisse der z. B. von Naturkatastrophen oder Kriegen betroffenen notleidenden Menschen durch Geld- oder Sachspenden an wohltätige Organisationen. Barmherzigkeit kann auch im Kleinen und Verborgenen im Alltag wirken. Ein Lächeln, ein aufmunterndes Wort, ein Lied oder ein handgeschriebener Brief können wahre Wunder bewirken und einem in physischer oder psychischer Not befindlichen Menschen wieder Hoffnung und Lebensfreude schenken.



Warum nun wurde gerade dieser Vers mit Blick auf die Menschen unserer Zeit und deren Situation als Jahreslosung ausgewählt? Sind die Barmherzigkeit und Nächstenliebe out oder einfach nur im Getriebe der Zeit in Vergessenheit geraten? Vielleicht ist es notwendig, die Menschen aus ihrem Alltag zu reißen und ihnen die Augen für das Elend anderer Menschen

zu öffnen. Sich nicht nur auf sich selbst zu konzentrieren ist in der heutigen Zeit leicht dahingesagt, aber schwer umzusetzen. Der eine hat Existenzängste, weil sich die finanzielle Situation aufgrund einer Kurzarbeit dramatisch verschlechtert hat. Ein anderer erfährt eine Doppelbelastung durch gleichzeitiges Home-Schooling und Heimarbeit. Wie soll man es schaffen, das eigene Kind ohne pädagogische Ausbildung zum Lernen zu motivieren, den Lehrstoff adäquat vermitteln und gleichzeitig seiner Arbeit nachzugehen? Oder es sind die gesundheitlichen Sorgen naher Angehöriger, die die Menschen verzweifeln lassen. Aber auch in diesen Zeiten darf man die Augen vor dem Elend der Mitmenschen nicht verschließen. Vor allem in Zeiten großer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Probleme findet sich dennoch oft eine Welle von Solidarität unabhängig vom gesellschaftlichen Status, von Religion und Herkunft. Man entdeckt, dass es ein Gefühl gibt, das Männer und Frauen, Alte und Junge, Arme und Reiche, Christen und Andersgläubige verbindet, weil sie alle ein Teil der Menschheit sind. So finden sich auf einmal im Alltag Menschen, die ehrenamtlich und unentgeltlich in ihrer Freizeit den Einkauf für ihre älteren Nachbarn übernehmen, obwohl sie sich früher im Treppenhaus allenfalls ein höfliches, aber distanzierendes Guten Tag zugeworfen haben. Oder Kinder malen für die älteren Menschen in Altenpflegeheimen Bilder, um sie darüber hinwegzutrusten, dass sie keinen Besuch empfangen dürfen. Egal, welchen Weg der Barmherzigkeit man beschreitet, die Botschaft bleibt dieselbe: Ich habe deine Not wahrgenommen, reiche dir meine Hand und versuche dein Elend zu lindern.

Auch meine Familie hat in dieser für uns alle schwierigen Zeit Barmherzigkeit erfahren. Eine liebe Bekannte stand eines Tages mit ihrer Gitarre vor unserer Tür und hat uns ein Ständchen gebracht. Diese wundervolle Geste hat uns zu Tränen geführt. Sie war geradezu Balsam für unsere Seele und hat uns noch Tage danach ein Lächeln auf das Gesicht gezaubert, wenn wir uns daran zurückerinnern haben. Ein anderes Mal hat meine Tochter einen handgeschriebenen Brief ihrer Lehrerin bekommen und war überglücklich über die lieben, aufbauenden und lobenden Worte. Ein weiteres Mal haben wir einen aus Muscheln selbstgebastelten Engel im Briefkasten vorgefunden.

Die Menschen brauchen Barmherzigkeit, denn sie ist fähig, auch die Seele einzubeziehen, bei der oft die Notwendigkeit von Hilfe am dringendsten ist. Gerade die vielen kleinen Zeichen der Barmherzigkeit geben Hoffnung für die Zukunft. Hoffnung darauf, dass man seine Last nicht allein tragen muss. Hoffnung darauf, dass einem die Barmherzigkeit der Mitmenschen und die Barmherzigkeit Gottes sicher ist.

Ich wünsche Ihnen für das Jahr 2021, dass Sie barmherzig sind und Ihnen auch andere Menschen die Hand reichen, wenn Sie sie dringend brauchen. Denn jede noch so kleine Tat und jedes kleine Lächeln machen die Welt ein Stück besser.

Ihr RENÉ GÜTHER (GKR Remptendorf)

Wir sind online...

Auch wenn die notwendigen Corona - Hygienevorschriften wieder gelockert werden konnten, sind wir online für Sie da:

www.kirchspiel-egersdorf.de

www.kirche-saalburg.de

www.kirche-remptendorf.de

Dort finden Sie unseren Gemeindebrief und über Youtube können Sie Andachten und Gottesdienste mitfeiern oder einfach Lieder hören zum Mitsingen oder Mitbeten. Besuchen Sie uns.

...für Sie da.

Der Trauermonat November



Das ursprüngliche Kalendersystem, der altrömische Kalender, war ein Mondkalender und in 10 Abschnitte unterteilt, die mit dem Frühlingsanfang begannen und unseren heutigen Monaten zugrunde liegen, der Name Monat leitet sich also von Mond ab, weil man annahm, dass der Mond einen Monat braucht, um die Erde zu umrunden. Das Jahr begann mit dem März, dann folgten Aprilis, Maius, Junius, Quintilis, Sextilis, September, October, November, Dezember.

Der November war also der 9. Monat und leitet sich von dem lateinischen Wort „novem“ also Neun ab. Verschiedentlich gab es im deutschen Sprachraum Versuche, eigene Monatsbezeichnungen einzuführen, z.B. von Karl dem Großen im 8. Jahrhundert und noch einmal in den 1920-er Jahren. Dabei wurde jedem Vollmond des Jahres ein Name gegeben, der Bezug nahm auf spezielle Eigenheiten des entsprechenden Monats und so entstanden die deutschen Umschreibungen für die römischen Namen.

Der November hieß z.B. Nebelmonat, Eichenmonat, Frostmonat, Trauermonat, Schneemonat und Schlachtmonat (weil in diesem Monat die Schweine geschlachtet wurden). Der März Lenzmonat, der Mai Wonnemonat, der August Erntemonat oder der September Herbstmonat - einige dieser Begriffe kennen wir heute noch. Diese Bezeichnungen setzten sich aber als Monatsnamen nicht durch. Der altrömische Kalender wurde vom römischen Kalender abgelöst, weil man berechnet hatte, dass die Erde 365 Tage und 6 Stunden brauchte, um die Sonne zu umrunden. Man fügte also noch 2 Monate, den Januar und den Februar dazu. Er begann wie der Altrömische im März und endete im Februar. Schon im Jahr 153 v. Chr. wurde der Jahresbeginn um 2 Monate vorverlegt, das Jahr begann also nicht mehr mit dem März, sondern mit Januar und Februar. Die Ungenauigkeit dieses Kalenders aber veranlasste Julius Caesar im Jahr 45 v.Chr. dazu, eine grundlegende Reform durchzuführen und so den später nach ihm benannten Julianischen Kalender einzuführen, der sich nicht mehr nach dem Mond, sondern nach der Sonne richtete. Der 5. Monat, der jetzt der Siebente war, wurde zu Ehren von Julius Caesar in Juli umbenannt und der Sechste zu Ehren von Kaiser Augustus in August. Da dieser aber wollte,

Januar	Februar	März
April	Mai	Juni
Juli	August	September
Oktober	November	Dezember

Gesetzliche Feiertage 2016 (bundesweit)		
1. Januar Neujahr	1. Mai Tag der Arbeit	3. Oktober Tag der D. Einheit
26. März Karfreitag	6. Mai Himmelfahrt (Feiertag)	26. Dezember 1. Weihnachtstag

dass sein Monat genauso viel Tage hat wie der von Julius Caesar, nämlich 31, wurde dem Februar ein Tag weggenommen. 1582 wurde durch Papst Gregor XIII. der Gregorianische Kalender, auch bürgerlicher Kalender genannt, eingeführt, weil der Julianische Kalender das Sonnenjahr nicht adäquat widerspiegelte, er ist gegenüber dem Sonnenjahr 10 Minuten und 14 Sekunden zu lang. Der gregorianische Kalender ist der weltweit meistgebrauchte Kalender, nur Afghanistan, Saudi-Arabien, Iran, Äthiopien, Nepal, Vietnam und auch die orthodoxen Kirchen verwenden ihn nicht. Der November als letzter Monat im Kirchenjahr vermittelt immer eine Endzeitstimmung, grau, nasskalt, stürmisch, neblig-trüb, regnerisch.

Er ist schon immer der Monat mit der höchsten Selbstmordrate gewesen. Im November findet man auch die Tage, an denen wir unserer Verstorbenen gedenken.

Der Volkstrauertag wurde nach dem 1. Weltkrieg von der Weimarer Regierung eingeführt. Er ist in Deutschland staatlicher Gedenktag. Er wird seit 1952 zwei Sonntage vor dem 1. Adventssonntag begangen und erinnert an die Kriegstoten und Opfer von Gewaltherrschaften in der ganzen Welt. Der Toten- oder Ewigkeitssonntag wurde von König Friedrich Wilhelm II. im Jahr 1816 für die evangelische Kirche jeweils am letzten Sonntag des Kirchenjahres, also dem Sonntag vor dem 1. Adventssonntag, zur Erinnerung an die Verstorbenen bestimmt. Der Buß- und Betttag ist ein Gedenktag, der auf Notzeiten zurückgeht. Angesichts von Notzeiten und Gefahren wurde die ganze Bevölkerung zu Umkehr und Gebet aufgerufen. Seit Ende des 19. Jahrhunderts wird ein allgemeiner Buß- und Betttag am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag begangen. Es geht an diesem Tag um Reue für begangene Sünden und um Besinnung auf den Gottesglauben. In Sachsen ist dieser Tag Feiertag für alle, in Berlin unterrichtsfrei für evangelische Schüler und in Bayern unterrichtsfrei für alle Schüler.



Nach dem Feiertagsschutzgesetz gehören neben Ewigkeitssonntag und Volkstrauertag auch noch Allerheiligen, der Karfreitag und der Buß- und Betttag zu den sogenannten stillen Feiertagen. An diesen Tagen sind Tanzveranstaltungen oder andere öffentliche Belustigungen verboten. Denn man sollte an diesen Tagen einmal in sich gehen, runterfahren, entschleunigen und über das Wesentliche und den Sinn des Lebens nachdenken, auch darüber, dass das Leben endlich ist. Nirgendwo kann man das besser tun als in der Kirche bei einem Gottesdienst.

Das Leben geht viel zu schnell vorbei und wir sollten die kurze Zeit hier auf unserer Erde nutzen, um Gutes zu tun, nicht immer nur dem Geld, dem Erfolg oder der Karriere hinterherrennen, sondern zufrieden innehalten und uns auch einmal den schönen Dingen des Lebens widmen und uns daran erfreuen.

Wie immer gibt es aber auch hier Menschen, die sich in ihrem im Grundgesetz verankerten Recht auf Selbstbestimmung beeinträchtigt fühlen und gerade an solchen Tagen tanzen wollen. Sie protestieren gegen diese "Einschränkung". Zur Zeit ist das noch überschaubar und nicht überall; nimmt aber zu. Was haben solche Leute gegen Ruhe und Entschleunigung? Wir leben nicht ewig auf dieser Erde, das sollten wir bei allem unserem Tun bedenken. Das Leben ist nicht nur Party und Spaß, sondern neben unseren Rechten haben wir auch Pflichten, um das System am Laufen zu halten.

Da dies schon wieder der letzte Gemeindebrief in diesem ereignisreichen Jahr ist - auf viele Ereignisse hätte ich auch gern verzichtet - wünsche ich Ihnen heute schon eine ruhige und besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und für das neue Jahr 2021 alles nur erdenklich Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.

Ihr DR.MED. ANDREAS DIETRICH

Konfirmation in Schönbrunn am 06.09.20



Lilly Ludwig aus Schönbrunn
und Brian Kieske aus Saalburg

Aus dem Gemeindegkirchenrat Ebersdorf



In diesem Jahr standen alle Gemeindegkirchenräte vor schwierigen Aufgaben: Auf der einen Seite die Corona-Pandemie und das Hygienekonzept der evangelischen Kirche Mitteldeutschland in enger Absprache mit den Gesundheitsministerien der einzelnen Länder umzusetzen und andererseits das Bedürfnis, sich in unseren Kirchen und Gemeinderäumen ungehindert versammeln zu wollen. Händedesinfektion und Mundschutz sind machbar, Abstandsregeln könnten in der Kirche problematischer sein.

Der einstimmige Beschluss des Gemeindegkirchenrates Ebersdorf lautet, dass niemand, der unsere Kirche besuchen will, abgewiesen wird.

Die sonntäglichen Gottesdienste konnten bisher uneingeschränkt durchgeführt werden. Sollten aber wesentlich mehr Gottesdienstbesucher kommen, wie z.B. am Heiligen Abend, könnte das problematisch werden, gerade mit den Abstandsregeln. Wir haben

lange beratschlagt, wie wir das machen können, ohne jemanden abzuweisen.

Nach gründlichem Überlegen haben wir beschlossen, den Gottesdienst 17.00 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Bürgerhaus stattfinden zu lassen. Die stille Weihnacht 22.00 Uhr soll in der Kirche stattfinden. Dafür bitten wir um Voranmeldung, um zu entscheiden, wo sie letztendlich stattfinden kann. Sie sehen hier, dass außergewöhnliche Umstände auch außergewöhnliche Maßnahmen erfordern, auch weil wir uns von der Pandemie nicht in die Knie zwingen lassen wollen und das würden wir, wenn wir keine Lösungsvorschläge hätten und alles ausfallen lassen würden. Wir könnten auch die Hygienemaßnahmen an diesem einen Tag ignorieren, würden uns dann aber strafbar machen. Aber vielleicht haben Sie bessere Lösungsvorschläge, dann lassen Sie uns das einfach wissen.

DER GEMEINDEKIRCHRAT EBERSDORF

Advent

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt... Dieses Jahr wird die Adventszeit sicher ganz anders werden. Im letzten Jahr stand vielleicht der Besuch eines Weihnachtsmarkts mit Glühwein oben auf der Liste, dieses Jahr fallen vielen solche Aktivitäten aus. Die Adventszeit wird ruhiger - und darin steckt auch eine große Chance.

Die Zeit vor Weihnachten war seit alters her eine Fastenzeit. Es durften nur bestimmte Dinge in diesen Tagen gegessen werden – so erklären sich z.B. verschiedene Weihnachtbräuche wie das Anschneiden des ersten Christstollens zum Heiligen Abend, dessen weiße Puderzuckerhaut an die Windeln Jesu erinnern. Erst zu Weihnachten konnten wieder Dinge wie Süßigkeiten (Rosinen, Marzipan...) gegessen werden. Was für eine Freude war dies dann an vielen Orten. Die bewusst erlebte Freude, die ganz zur Geburt Jesu gehört.

In diesem Jahr haben wir die Möglichkeit, diese Zeit bewusst zu erleben. Vorbereitet sein auf die Ankunft Jesu Christi in der Krippe und in dem Herzen von jedem, der ihn einlässt.

Auf euch warten verschiedene Überraschungen: Krippenausstellung, digitaler Adventskalender, musikalisches Türchen – Gott segne uns die Zeit.



„Wunderbar“, „toll“, „genial“, „nächstes Jahr wieder“, das waren Reaktionen der vielen Kinder und erwachsenen Betreuer nach unsere Bibelwoche. Vier Tage haben wir uns im Elisenstift und Bürgerhaus in den Herbstferien getroffen und waren unterwegs mit Paulus. Neben unserer Schatzsuche – wir haben einen Mini-Paulus gefunden, danke, lieber Herr Fiedler! – haben wir gebastelt, gespielt, gesungen und Geschichten aus dem Leben des Paulus erlebt. Wir danken allen, die für uns gekocht und gebacken haben: Sindy Koska, Inge Meisgeier, Friedericke Grimm, Regina Knoch, Tillmann Boelter, Carola Wurzbacher, Elvira Rzesanke, Regine Reichel und Familie Wöckel. Als Betreuer für die 23 Kinder waren Johanna Boelter, Gisela Weigelt, Ilona Grüner, Laura Beck und Anne Boelter mit viel Freude und Elan dabei. Es war eine wunderbare und sehr bereichernde Woche und wir freuen uns auf das nächste Jahr. Gleich vormerken: **Kinderbibelwoche 2021 vom 25.-28.10.2021.**

Aus dem Gemeindegkirchenrat Saalburg

Liebe Gemeinde in Saalburg,
es geht hin und her, drei Schritte vor und zwei zurück. Die Regeln und Reglements im Umgang mit Corona können sich ständig ändern. Planungssicherheit bieten sie leider nicht. Deshalb haben wir im Gemeindegkirchenrat schon jetzt darüber gesprochen, wie wir mit den in der Herbst- und Weihnachtskirchenzeit stattfindenden Festen umgehen wollen. Am sichersten erschien es uns, fast alle Veranstaltungen (Martinstag, Nikolaus und Krippenspiel) nach draußen vor die Kirche zu verlegen, da wir gerne allen, die dabei sein möchten, dies auch ermöglichen wollen.

Sicher, das kann bei etwas kühleren Temperaturen sportlich sein... Doch, neben warmer Kleidung gibt es noch ein paar Möglichkeiten, sich warm zu halten. Heiße Getränke, Warmes vom Grill und ein schönes Feuer stehen in keiner Verordnung verboten.

Und unsere Krippenspielkinder müssen auch nicht draußen frieren. Da haben wir uns schon etwas ausgedacht: Dieses Jahr ist alles ein bisschen anders – doch lasst euch überraschen!



IHR GKR SAALBURG



Ein besonderes **Erntedankfest** durften wir in **Schönbrunn** am Sonntag, dem 4. Oktober feiern.



Bei herbstlichen Temperaturen und schönem Wetter und Sonnenschein feierten wir unter freiem Himmel im Kirchgarten unseren Erntedankgottesdienst. Bereits am Samstag, dem

3. Oktober zogen die Kinder unserer Gemeinde von Haus zu Haus und sammelten die Gaben ein.

Mit vollgepackten Bollerwagen traf man sich nach dieser großen Runde anschließend im Gemeinderaum, um bei Kakao, Tee und Kuchen erst mal zu verschmausen.



Allerhand fleißige Hände schmückten dann die voll beladenen Handwagen und Körbe für den Gottesdienst am Sonntag, denn pünktlich um drei zum Gottesdienst sollten diese startklar sein. Mit den Handwagen, Körben und Händevoll Blumen zogen dann die Kinder am Sonntag zu Beginn des Gottesdienstes vom Gemeinderaum in den Kirchhof ein, legten die Gaben vor dem aufgebauten Altar im Freien ab und schmückten so die ganze Wiese rings um Pfarrer Tillmann Boelter. So begann der Erntedankgottesdienst, der aber an diesem Nachmittag auch zugleich ein Jubiläumsgottesdienst war. Ein schöner Anlass, denn aus unserem Posaunenchor erhielten die Mitglieder Gunther Jacob zum 30jährigen Jubiläum, Marcus Adler zum 40jährigen und Joachim Wiechert zum 50jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche und Gottes Segen. Der Nachmittag war nicht nur durch die reichlichen Gaben, den tollen Gottesdienst und das schöne Wetter so wunderbar, sondern auch Dank der kurzfristigen Unterstützung der Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Schönbrunn. Diese unterstützten uns hilfreich beim Stellen der Bänke und der Versorgung im Anschluss mit leckerem Gebratenen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle, nicht nur allen Kindern, Eltern, Helfern, den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, sondern auch ganz besonders **ihnen**, die so reichlich gegeben haben und unseren Gottesdienst mit Gaben aus ihrem Garten, Blumen, Obst und Gemüse, bereichert haben. Marmelade, Eier viele Lebensmittel und auch Geldspenden erreichten uns und gingen in diesem Jahr an die Tafel, das Haus Elisabeth, das Haus Gottesschutz und die Geldspenden an Brot für die Welt. Die Kollekte an diesem Sonntag ging direkt in unsere eigene Gemeinde, und wird für die Anschaffung neuer Bankauflagen mitverwendet.

Martinstag 2020

Wenn die Laternen leuchten, erhellen sie nicht nur die Orte, sondern verbreiten das Licht von Gottes Liebe unter den Menschen. Die Lichter erzählen von Hoffnung, von Trost und von der großen Kraft des Teilens. Denn Licht wird mehr, wenn man es weitergibt, es breitet sich aus. Auch dieses Jahr feiern wir den Martinstag in unseren Orten (vor (!) unseren Kirchen) und laden Kinder und Erwachsene ein:

**FÄLLT
AUS**

ABGESAGT	9.11.	17 Uhr Lückenmühle
	10.11.	17 Uhr Saalburg
	11.11.	16.30 Uhr Ebersdorf
	12.11.	17 Uhr Remptendorf

Kirschblüten zum Weihnachtsfest

Am 4. Dezember ist der Tag der Heiligen Barbara. An diesem Tag werden traditionell „Barbarazweige“ geschnitten und in eine Vase gestellt, damit sie – mit etwas Glück – in den Weihnachtstagen blühen sollen.

Der Brauch der Barbarazweige geht auf eine Legende zurück, nach der die heilige Barbara auf dem Weg in das Gefängnis mit ihrem Gewand an einem Kirschzweig hängenblieb. Sie stellte im Gefängnis den abgebrochenen Zweig in einen Krug mit Wasser und er blühte genau an dem Tag ihrer Hinrichtung auf. Barbara bekannte sich zu ihrem Glauben, dem Christentum, was ihrem Vater gar nicht gefiel. Er ließ sie ins Gefängnis sperren und verurteilen. Barbara blieb ihrem Glauben treu. Noch heute erinnern wir an die heilige Barbara und ihren festen Glauben und lassen immer wieder Kirschzweige an Weihnachten erblühen.



Damit dies gelingt, hier ein paar kleine Tipps: Die Zweige (am besten Kirsche, aber auch andere Obstgehölze eignen sich dazu) sollten vorher Frost abbekommen haben. Sollte der Frost vor dem 4. Dezember ausbleiben, kann man nachhelfen, und die Zweige für zwei Tage in das Gefrierfach legen. Die Zweige sollten dann mit einem scharfen Messer schräg angeschnitten werden, kräftigere Zweige können auch mit einem Hammer weichgeklopft werden. (Dadurch wird das Wasser besser aufgenommen.) Die angeschnittenen Zweige dann in eine Vase mit lauwarmem Wasser stellen, wodurch den Knospen der Frühlingsanfang mit steigenden Temperaturen vorgetäuscht wird. Das Wasser sollte alle drei bis vier Tage ausgetauscht werden. (Dadurch wird die Bakterienbildung verhindert.) Zum Antreiben sollten die Zweige zuerst in einem kühlen Raum stehen. Sobald die ersten Knospen zu schwellen beginnen, können die Zweige in einen wärmeren Raum umziehen. Die Zweige sollten jedoch nicht direkt an die Heizung oder den Ofen gestellt werden, dort ist es zu warm, denn

die Knospen trocknen bei zu warmer Zimmerluft aus. Daher sollte man für genügend Luftfeuchtigkeit sorgen, zum Beispiel durch Besprühen der Knospen mit Wasser.

Heilig Abend 2020

Lückenmühle

24.12.2020

14 Uhr Gottesdienst am
Kulturdach Lückenmühle

Schönbrunn

24.12.2020

15.30 Uhr Gottesdienst in
drei Stationen -
Treffpunkt Oberer Teich

Remptendorf

24.12.2020

15.30 Uhr Gottesdienst auf dem
Dorfplatz Remptendorf

Ebersdorf

24.12.2020

17 Uhr Gottesdienst auf
dem Parkplatz am
Bürgerhaus

Saalburg

24.12.2020

17 Uhr Gottesdienst auf dem
Marienkirchplatz

Christnacht

Saalburg

21.30 Uhr Kirche

Ebersdorf

22 Uhr Kirche

Wir feiern die Geburt unseres Herren.

Zum Gedenktag der verstorbenen Kinder am 13. Dezember 2020



Nicht alle Eltern erleben das Glück, ihre Kinder aufwachsen zu sehen. Manche müssen ihre Kinder vor der Zeit gehen lassen und ohne sie weiterleben. Einmal im Jahr, immer am zweiten Sonntag im Dezember - dieses Jahr am **13. Dezember** - findet der Tag der verstorbenen Kinder statt, das sogenannte Weltweite Kerzenleuchten.

An diesem Tag gedenken weltweit Angehörige und Freunde ihrer verstorbenen Kinder, Schwestern, Brüder, Enkel und Enkelinnen.

Wir laden zu einem besonderen Gottesdienst ein: Am **13.12. um 17 Uhr in unsere Ebersdorfer Christophorus-Kirche**. Gemeinsam gegen das einsame Leid...

Im Anschluss an den Gottesdienst kann zu Hause abends um 19 Uhr eine Kerze für jedes verstorbene Kind angezündet und von außen gut sichtbar an ein Fenster gestellt werden. Durch die Zeitverschiebung wandert das Licht in 24 Stunden um die Erde, ein Zeichen der Hoffnung, des Trostes und der Gemeinschaft.

Kirchliche Nachrichten

Ebersdorf Tauungen 12.09.2020 Thomas Lotter und Simone Lotter geb. Kriek Bestattungen 11.06.2020 Wolfgang Kerst 25.09.2020 Christa Lemke Saalburg Taufe 05.09.2020 Theo Röll 03.10.2020 Greta Marie Jahn Trauungen 09.10.2020 Sebastian Beck und Helen Beck geb. Gruber Bestattungen 12.09.2020 Edith Erhard	Remptendorf/Lückenmühle Taufen 30.08.2020 Pia Oertel 30.08.2020 Richard Oertel 30.08.2020 Clara Oertel 05.09.2020 Magnus Sippel 05.09.2020 Nicklas Sippel 05.09.2020 Helena Wolf Goldene Hochzeit 15.08.2020 Karl-Heinz und Elfriede Krüger Bestattungen 01.09.2020 Edgar Orlamünder 30.09.2020 Anita Lange 02.10.2020 Günter Kuhnla 14.10.2020 Ursula Grothe Schönbrunn Bestattungen 01.09.2020 Annita Schwänzer
--	--

Geburtstage

Kirchgemeinde Schönbrunn

27.11.1940 Werner Langheinrich 80 Jahre

Kirchengemeinde Ebersdorf

18.11.1940 Claus Horn 80 Jahre
24.11.1919 Lisbeth Walther 101 Jahre
08.12.1940 Brigitte Sörgel 80 Jahre
19.12.1930 Ilse Thomä 90 Jahre
22.12.1950 Erika Zeltsmann 70 Jahre
26.12.1930 Kurt Richter 90 Jahre
10.01.1941 Eva Gölker 80 Jahre
29.01.1931 Marianne Schumann 90 Jahre

Kirchengemeinde Remptendorf

09.11.1940 Günter Schmeißer 80 Jahre
08.01.1951 Reinhard Meisgeier 70 Jahre
14.01.1931 Ingeborg Wöckel 90 Jahre
18.01.1941 Ursula Melle 80 Jahre
22.01.1941 Mechthild Förster 80 Jahre



Martinstag im Lockdown

Statt der üblichen Martinsumzüge bitten wir euch um ein Zeichen der Nächstenliebe: **Stell eine Laterne in euer Fenster** und lass von dort das Licht Gottes in unsere Dörfer strahlen. Wer mag, kann auch ein Licht zum Mitnehmen vor seine Haustür stellen – so können wir Hoffnung weitergeben wie Martin damals auch.

Lasst es leuchten:

Am 10. Oktober um 17 Uhr
in allen unseren Gemeinden!

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

	Ebersdorf	Remptendorf	Saalburg	Schönbrunn	Lückemühle
21. So. n. Trinitatis	01.11., 10 Uhr in BG			31.10 15.17 Uhr Zentraler Reformations- tagsgottesdienst	
Martins- tag	11.11., ABGESAGT 16.30 Uhr Andacht vor der Kirche	12.11., ABGESAGT 17 Uhr Umzug vor die Kirche	10.11., ABGESAGT 17 Uhr Andacht vor der Kirche		9.11., ABGESAGT 17 Uhr Umzug
Vor- letzter Sonntag im Kirchen- jahr	15.11., 10 Uhr	14.11., ABGESAGT 17 Uhr + 19 Uhr Musicalfilm Vereinshaus 15.11., 8.30 Uhr		15 Uhr mit Gedenken zum Ewigkeits- Sonntag*	
Buß- und Betttag	18.11., 10 Uhr Emmaus			18.11., 19 Uhr	
Ewigkeits- sonntag	22.11., 10 Uhr*	22.11., 8.30 Uhr*	22.11., 17 Uhr*		
1. Advent	29.11., 10 Uhr	29.11., 8.30 Uhr		29.11., 15 Uhr	
2. Advent	06.12., 10 Uhr	06.12., 14.30 Uhr mit Methodistischer Gemeinde	06.12., 16.30 Uhr Nikolausandacht vor der Kirche		05.12., 17 Uhr
Krippenausstellung in Schönbrunn 14.12.-20.12. täglich 16-17 Uhr					
3. Advent	13.12., 10 Uhr in BG 17 Uhr Gottesdienst zum Gedenken an verstorbene Kinder	13.12., 8.30 Uhr		13.12., 15 Uhr	
4. Advent	20.12., 10 Uhr	20.12., 8.30 Uhr	20.12., 17 Uhr		

AM = Abendmahl; BG = Brüdergemeinde; KiGo = Kindergottesdienst; * = mit Abendmahl

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

	Ebersdorf	Remptendorf	Saalburg	Schönbrunn	Lückemühle
Heiliger Abend	24.12., 17 Uhr Parkplatz am Bürgerhaus	24.12., 15.30 Uhr Dorfplatz	24.12., 17 Uhr Gottesdienst auf dem Marienkirchplatz	24.12., 15.30 Uhr Gottesdienst in 3 Stationen – Treffen: Oberer Teich	24.12., 14 Uhr Gottesdienst unter dem Kulturdach
	22 Uhr Stille Weihnacht in der Kirche		21.30 Uhr Stille Weihnacht in der Kirche		
1. Weihnachtstag	25.12., 10 Uhr Advents- und Weihnachtslieder singen 16 Uhr Mini-Krippenspiel im Haus Elisabeth	25.12., 14 Uhr		25.12., 10 Uhr	
2. Weihnachtstag	26.12., 10 Uhr		26.12., 14 Uhr		
1.So. nach Christfest	27.12., 10 Uhr Musikalische Andacht				
Silvester		31.12., 17 Uhr*		31.12., 15 Uhr*	
Neujahr	01.01., 15.30 Uhr*		01.01., 14 Uhr*		
Sternsingen I			02.01., 9.30 Uhr – 12 Uhr	02.01., 15.30 Uhr – 17 Uhr	
Sternsingen II	03.01., 9.30 Uhr – 12 Uhr	03.01., 14.30 Uhr – 16 Uhr			04.01., ab 15 Uhr

AM = Abendmahl; BG = Brüdergemeinde; KiGo = Kindergottesdienst; * = mit Abendmahl

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

	Ebersdorf	Remptendorf	Saalburg	Schönbrunn	Lückemühle
1. So. nach Epi- phanias	10.01., 10 Uhr		10.01. 17 Uhr		09.01. 17 Uhr*
2. So. nach Epi- phanias	17.01., 10 Uhr	17.01., 8.30 Uhr Abschluss Alianzgebets- woche		17.01., 15 Uhr	
3. So. nach Epi- phanias	24.01., 10 Uhr	24.01., 8.30 Uhr	24.01., 17 Uhr		
Letzter So. nach Epi- phanias	31.01., 10 Uhr	31.01., 8.30 Uhr		31.01., 15 Uhr	
Sexa- gesimä	07.02., 10 Uhr		07.02., 17 Uhr*		06.02., 17 Uhr
Esto- mihi	14.02., 10 Uhr	14.02., 8.30 Uhr		14.02., 15 Uhr	
Ascher- mittwoch	17.02., 17 Uhr, Schönbrunn				
Invoca- vit	21.02., 10 Uhr*	21.02., 8.30 Uhr*	21.02., 17 Uhr		
Reminis- -zere	28.02., 10 Uhr	28.02., 8.30 Uhr		28.02., 15 Uhr*	
Okuli	07.03., 10 Uhr		07.03., 17 Uhr		07.03., 17 Uhr
Lätare	14.03., 10 Uhr	14.03., 8.30 Uhr		14.03., 15 Uhr	

AM = Abendmahl; BG = Brüdergemeinde; KiGo = Kindergottesdienst; * = mit Abendmahl

Naaman – unser Familienmusical

Die Aufführungen

Nach fast einem Jahr Vorbereitungen in den unterschiedlichen Gruppen, nach viel Hoffen und Bangen aufgrund der aktuellen Situation, ist es doch gelungen, unser Musical-Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Ein Film über den General Naaman und den Propheten Elisa wurde mit viel Musik und tollen Künstlern gedreht. Aufgrund der überwältigten Nachfragen haben wir den Film nicht nur drei Mal gezeigt, wie ursprünglich geplant, sondern insgesamt führten wir ihn 6 Mal auf. Jede Vorstellung war mit knapp 50 Personen voll besetzt, sodass viele Menschen die Chance hatten, unser Stück zu sehen. Begeistert waren die Reaktionen nach dem Stück und gaben viel Mut für das neue Projekt. Ab Januar 2021 wollen wir das nächste Musical einstudieren. Herzlich gern ist jeder eingeladen darin mitzuwirken. Knapp 70 Personen waren es im letzten Jahr und wir suchen noch Menschen (Kinder und (!) Erwachsene) die mit im Chor singen, in der Band oder im Theater spielen oder in der Technik und Organisation helfen wollen. Gemeinsam etwas auf die Bühne bringen, etwas für die Gemeinschaft tun und von Gott erzählen, das treibt uns an. Wir setzen wieder viel Zeit und Kraft daran, dass es im nächsten Jahr wieder so eine tolle Aufführung werden kann. Die genauen Starttermine für das neue Musical werden über Presse und Aushänge bekanntgegeben – wir freuen uns auf alle, die mitmachen!

Die 175. Internationale Allianzgebetswoche Thema 2021 „Lebenselexier Bibel“

Worte von Menschen können trösten, aufbauen und lebensstärkend wirken. Doch Gottes Wort hat noch mehr Macht. Gottes Wort allein hat die Macht, Leben zu schaffen und Leben hervorzubringen. Gott sprach und es wurde... Gott spricht und es geschieht. Gottes Wort ist die Quelle des Lebens, aus der wir schöpfen dürfen, jeden Tag neu.

Deswegen ist das Hören auf Gottes Wort, das Lesen und Studieren der Bibel für uns Menschen lebensentscheidend. Weil der Geist Gottes durch die Heilige Schrift wirkt und Glauben wecken will, ist es umso wichtiger, dass dieses Wort Gottes bekannt gemacht wird und in alle Welt getragen wird.

Wir treffen uns zur Allianzgebetswoche – gemeinsam mit unseren methodistischen Glaubensgeschwistern in Remptendorf:

12.01.2021, 19 Uhr Gemeinderaum (Bahnhofstr.)

14.01.2021, 19 Uhr Gemeinderaum der methodistischen Kirche

17.01.2021 Abschlussgottesdienst in unserer Remptendorfer Kirche

Öffnen Sie mit uns ein Türchen!

Ich möchte Sie zu einem besonderen musikalischen Ereignis in den Kirchgarten der Marienkirche Schönbrunn einladen.

Am **07.12.20** um **17.00 Uhr** wird der musikalische Adventskalender der Musikschule hier Station machen und für uns musizieren.

Gleichzeitig werden wir symbolisch eine Kalendertür öffnen- die Tür unserer Kirche.

Hier in der Kirche kann man ab diesem Tag täglich von 16.00 bis 17.00 Uhr eine Krippenausstellung besuchen und Worte aus der Bibel hören.

Zum Abschluss der Ausstellung feiern wir einen Gottesdienst am

3.Advent um 15.00 Uhr.

Herzlichen Dank an alle Musiker und Helfer für die Unterstützung und den Heimat- und Kulturverein für das Organisieren der Ausstellung.

SINDY KOSKA

Danksagung

Am 11. Mai fiel eine der beiden Kastanien vor der Ebersdorfer Kirche auf mein Haus. An diesem Tag und in den Wochen danach erfuhren meine Familie und ich eine große Welle der Hilfsbereitschaft und Anteilnahme. Dafür möchte ich mich auch im Namen meiner Kinder bedanken. Allen voran bei der Dachdeckerfirma, die bei strömendem Regen und eisiger Kälte (zweimal schneite es) noch am selben Tag die Notsicherung des Daches ausführte. Aber auch allen anderen, die augenblicklich zur Stelle waren und sich an der Aufräumaktion beteiligten und uns trösteten, gilt unser allerherzlichster Dank. Menschen, die wir bis dahin nicht kannten, eilten zum Kirchplatz, um zu helfen. Sogar für die Verpflegung der Helfer wurde spontan gesorgt. Selbst als am nächsten Tag die jungen Stare noch piepsten, die mit dem Baum gestürzt waren

und in der kalten Nacht Schutz unter dem großen Schieferstein vor unserer Haustür gefunden hatten, kamen Nachbarn und räumten den Schutt mit uns weg. So konnten auch noch drei junge Vögel gerettet werden, deren Mutter die ganze Zeit auf der Kirchturmspitze saß und nach ihnen rief. In einer Zeit, in der viele Menschen auf sich allein gestellt waren, hat Gott seine behütenden Hände über unser Dorf gehalten ... Dies hat unsere Herzen sehr berührt. Für die Reparatur des Treppengeländers durch die Firma Meinel aus Bad Lobenstein verwendete ich eine Spende, die mir aus einer Kollekte der Kirchengemeinde zuteilwurde. Vielen Dank allen Spendern.

HELGA TÖPFER UND FAMILIE



Der Friedhof in Remptendorf

Eigentlich wollten wir an dieser Stelle zur Eröffnung der Urnengemeinschaftsanlage einladen – eigentlich... Doch gerade dieses Jahr mussten wir lernen, dass wir viele Dinge nicht in den eigenen Händen halten.

Viele haben den Baufortschritt auf dem Friedhof wahrgenommen, sehr viele haben mitgeholfen und mit Hand angelegt. Wir sind dankbar für jeden, der sich einbringt, sei es beim Bau der Urnengemeinschaftsanlage, beim Zusammenrechnen des Laubes oder bei der Planung und den Absprachen. Seit Sommer wird gebaut, die erste Stele wird Anfang November gesetzt, aber aufgrund coronabedingten Lieferverzögerungen der Steine für die Urnengemeinschaftsanlage wurden wir alle mit unserem Elan ausgebremst. Nun sind zwar die Steine da, die Helfer bereit zum Anpacken – das Wetter jedoch macht uns einen Strich durch die Rechnung! Bei diesem schlammigen Boden mussten wir die Arbeiten unterbrechen – und wir wissen nicht, wie lange sie ruhen müssen. An einen Einsatz mit Bagger und Co jedoch ist gerade nicht zu denken. Eines tröstet uns: Unser Bau dauert nicht so lang wie der Berliner Flughafen.

Wir möchten an dieser Stelle gerne einen kurzen Bericht über die geplanten Baumaßnahmen geben:

Im November bitten wir um Mithilfe beim **Laubrechen**. Leider dürfen wir aufgrund der Corona-Richtlinien nicht zu einem gemeinsamen Laubfegen aufrufen, aber wir bitten jeden Einzelnen, sich etwas einzubringen. Der Hänger zum Sammeln steht bereit.

Im Februar laden wir zu einer **Gemeindeversammlung** ein. Dort wird es Gelegenheit für Fragen, Anregungen und zum Austausch geben. Uns ist bewusst, dass es nicht immer gut mit der Kommunikation über Fortschritte und Teilabschnitte funktioniert hat – das möchten wir gerne ändern. Der Termin wird erst im Januar bekannt gegeben, da wir nicht wissen, ob es in dieser Zeit Kontaktbeschränkungen geben wird. Sie werden über den nächsten Gemeindebrief, Zeitung und Aushänge eingeladen – wer aber in jedem Fall dabei sein möchte, kann schon jetzt im Pfarramt anrufen und dort Name und Telefonnummer hinterlassen. Diese Personen werden dann persönlich informiert.

Die Urnengemeinschaftsanlage muss noch mit Erde aufgefüllt werden, allerdings ist dafür ein Bagger notwendig, daher wird diese Arbeit wohl erst im Frühjahr beginnen können. Die Arbeiten rund um die Anlage (Auffüllen, Bepflanzen) finden dann direkt danach statt. Erst nach der Auffüllung darf die Anlage in Benutzung genommen werden, damit die Totenruhe nicht gestört wird.

Anschließend wissen wir um die Arbeiten, die noch zu tun sind: ein Weg, der Zaun, die Wasserstellen... Dies alles wird Schritt für Schritt in Angriff genommen – und gemeinsam schaffen wir das! Wir bitten Sie daher um Hilfe und um Geduld. Gott segne alle, die sich hier einbringen und mitbauen!



Sternsingen 2021



Auch in diesem Jahr ziehen in unseren Orten die Sternsinger von Tür zu Tür und bringen den Segen Gottes zu den Menschen in den einzelnen Häusern. Wir laden Eltern, Großeltern und Kinder ein, mit uns gemeinsam zu singen und den Segen im Ort zu verteilen! Je mehr Gruppen wir bilden können, desto mehr Menschen können wir besuchen.

Macht mit und verschenkt Freude und Zeit!



- **Ebersdorf:** Sonntag, 3. Januar 2021, zw. 9.30 und 12 Uhr (Start in der Kirche)
- **Remptendorf:** Sonntag, 3. Januar 2021, zw. 14.30 und 17 Uhr (Start in der Kirche)
- **Saalburg:** Sonnabend, 2. Januar 2021, zw. 9.30 und 12 Uhr (Start in der Kirche)
- **Schönbrunn:** Samstag, 4. Januar 2020, zw. 15.30 und 17 Uhr (Start im Gemeindehaus)

Wenn Sie besucht werden wollen, dann rufen Sie uns an (Pfarramt: 036651/87 138).

Konfirmation in Remptendorf am 06.09.2020

Mal ganz ehrlich: Wenn Gott für dich ist, wer könnte dann schon gegen dich sein! – diesen Spruch (Römer 8, Vers 31) haben seine Großeltern meinem Sohn in die Glückwunschkarte geschrieben. Eine großartige Erkenntnis, eine Erkenntnis, die unsere Kinder begleiten wird, den Wert der Worte sie kennen sollten.

Am 6. September haben Paula Ostermann, Niklas Heinze und Karlmann Smailes in der Remptendorfer Kirche Konfirmation gefeiert. Endlich, fast fünf Monate verspätet.

Im Festgottesdienst, an dem so viele Gäste wie zu Corona-Zeiten möglich, teilgenommen haben, konnten die jungen Leute ihre Taufe bestätigen. Das, was damals die Eltern empfohlen haben, wurde nach einigen Jahren Lebenserfahrung und mit dem Wissen aus dem Konfirmandenunterricht bestärkt und für ihr Leben festgelegt: Ich will als Christ leben! Ich möchte zur evangelischen Kirche gehören! Zum ersten Mal durften die drei mit ihren Eltern am Heiligen Abendmahl teilnehmen.



Begleitet von zwei Engeln (Johanna und Miriam) sprach unser Pfarrer in der Predigt von Schlüsseln. Schlüssel, die im Laufe des Lebens und den Jugendlichen auf dem Weg in das Erwachsenensein so manche Tür öffnen, aber auch Türen verschließen können. Gemeint waren die Schlüssel zum Herz, zum Verstand, aber auch von einem Schlüssel zur digitalen Welt war die Rede. Er sprach von

Möglichkeiten und Gefahren und riet mit jedem Schlüssel sorgsam umzugehen, ob es nun der Schlüssel zum Herzen eines Mädchens sei oder der zur Meinungsäußerung im Internet. Ein guter Ratgeber ist Gott, der darf immer angerufen werden und seine Tür steht immer offen – dafür braucht es keinen besonderen Schlüssel.



Bilder: Michael Kohl

Geschenken erfreut haben.

Die Remptendorfer Konfirmanden, ob alt oder jung, erlebten diesen ersten Sonntag im September 2020 als besonderen Tag. Dafür sei unserem Pfarrer, den Kirchältesten und allen Helfern herzlich gedankt.

Die Familien Heinze, Ostermann und Smailes danken den Leuten im Dorf, die unsere Kinder mit Glückwünschen und

Ihre SANDRA SMAILES

Posaunenchor Ebersdorf - Schönbrunn

Posaunenchöre sind eine "evangelische Spezialität": Es sind gemischte Blechbläserensembles, die überwiegend im kirchlichem Kontext (Gottesdienste, Gemeindefeiern) oder in diakonischen Einrichtungen (Krankenhaus, Altenheim) auftreten. Der geistliche Auftrag der Posaunenchöre - „Musizieren zum Lobe Gottes und den Menschen zur Freude“ - leitet sich aus zwei Psalmworten ab: Mit Trompeten und Posaunen



jauchzet vor dem HERRN, dem König! (Ps 98,6) und: Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen! (Ps 150,3) Dieser aus der Geschichte gewachsene Leitgedanke dient auch heute noch zu einer Abgrenzung zu weltlichen Blesorchestern in ähnlicher Besetzung. Auch wenn Trompeten und Posaunen bereits im Alten Testament Erwähnung finden, darf man sich nicht die heutigen Instrumente darunter vorstellen. Es gab aber ähnliche Instrumente: Hazozra und Schofar.... Posaunenchöre sind als "mobile Orgeln" vor gut 170 Jahren in den geistlichen Erweckungsgebieten Deutschlands entstanden. Damals bekehrten sich so viele Menschen zu Gott, dass die Kirchen zu klein wurden! Man zog ins Grüne hinaus, um dort "in Gottes freier Natur" Missionsfeste und Gottesdienste zu feiern.... Unter Anleitung des damaligen Pfarrers Paul Wolff, selbst passionierter Trompeter und Posaunist, erlernten zwei seiner eigenen Kinder sowie eine Freundin der Tochter das Spielen der Trompete. Damit war eine erste Besetzung entstanden und es konnten gemeinsam bereits einfache Stücke gespielt werden. Wenige Zeit später erhielten weitere Kinder und Erwachsene aus der Kirchgemeinde Bläserunterricht – anfangs in Einzelstunden und später wöchentlich in einer gemeinsamen Probe. Inzwischen waren alle Stimmen (Erste, Alt, Tenor und Bass) durch Bläser besetzt und so war es möglich, als frisch entstandener Posaunenchor einzelne Choräle im Gottesdienst zu begleiten. Von Anfang an war die

Entstehung dieses Chores eng mit dem Kontakt der Partnergemeinde in **Rutesheim** verbunden. Während der zahlreichen Besuche der Partnergemeinde seit den 1980-er Jahren spielte oft der Rutesheimer Posaunenchor in den Kirchen von Ebersdorf und Schönbrunn. Somit waren die Inspiration aus dieser Partnerschaft und die takräftige Unterstützung des CVJM Rutesheims sowie die Leidenschaft des Pfarrers **Paul Wolff**, der gerne zum Lob Gottes Trompete spielte, die Grundlagen für die Entstehung des Posaunenchores Ebersdorf-Schönbrunn gewesen. In den folgenden Jahren kamen weitere Bläser hinzu. Es wurde fleißig geprobt und zu zahlreichen Festgottesdiensten wie Ostern, Konfirmation, Pfingsten, Johannistag, Erntedank, Martinstag und Weihnachten gespielt. Stets besondere Erlebnisse waren Besuche bei der Rutesheimer Partnergemeinde sowie die Teilnahme an den verschiedenen Landes- und Bezirksposaunentagen in Baden-Württemberg und Thüringen. Nach Pfarrer Paul Wolff übernahm Pfarrer **Samuel Sparsbrod** bis 1997 die Chorleitung. Als weitere Chorleiter folgten Kantor-Katechet **Matthias Stelzner**, Musiklehrer **Andreas Plöthner**, Pfarrer **Samuel Sparsbrod**, Kantor **Dieter Staemmler**, Kantor **Michael Lamprecht** und aktuell Kantor **Maxim Burtsev**. Am Sonntag, dem 1. Mai 2016 feierte der Posaunenchor Ebersdorf-Schönbrunn sein 30-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums wurde gemeinsam mit den Bläsern der Posaunenchor aus Friesau, Zoppoten und Saalburg, aus Heberndorf sowie aus der Partnergemeinde Rutesheim/BadenWürttemberg ein Festgottesdienst in der Christophoruskirche Ebersdorf gestaltet. Die etwa 30 Bläser spielten unter der Leitung des thüringischen Landesposaunenwarts Matthias Schmeiß verschiedene bekannte sowie auch zeitgenössische Musikstücke und Lieder. Nach dem Festgottesdienst spielten Bläsergruppen zur Freude der Bewohner im Seniorenheim Emmaus und Haus Elisabeth Volklieder und vertraute Choräle. Beim Gemeinde-Kaffeetrinken im Elisenstift blickte man noch einmal auf 30 Jahre Chorgeschichte zurück und tauschte zahlreiche Gedanken und Erinnerungen aus. Ein abendliches Konzert rundete diesen erfüllten Tag ab. Im Laufe eines Kirchenjahres werden durch den Posaunenchor – vielfach im Zusammenspiel mit den Bläsern der Brüdergemeinde – verschiedene Gottesdienste begleitet. Dazu gehören z.B. auch Gottesdienste auf der Naturbühne im Ebersdorfer Park, Zeltgottesdienste zum Schönbrunner Brunnenfest, Sterngottesdienste auf dem Reiterhof, Martinsumzüge, Friedenslichtankunft auf dem Lobensteiner Markt, Adventsspielen, Stationsblasen in den Pflegeeinrichtungen und weitere Andachten. Seit Gründung des Posaunenchores wurden mehr als 50 Jugendliche und Erwachsene ausgebildet bzw. waren und sind Mitglied unseres Posaunenchores. Durch Studium, Ausbildung und Arbeit außerhalb des Wohnortes folgte eine starke Fluktuation. So spielten über die Zeit zahlreiche Bläser - sowohl aus unseren und benachbarten Kirchgemeinden in unserem Posaunenchor. Gegenwärtig besteht der Posaunenchor Ebersdorf-Schönbrunn aus ca. 8 Bläsern, welche sich wöchentlich jeden Donnerstagabend im Gemeindehaus Schönbrunn zum gemeinsamen Musizieren von traditionellen und modernen Bläserstücken treffen. Ein ganz wesentlicher Teil der Chorarbeit ist deshalb die Ausbildung von Bläsernachwuchs. Posaunenchorarbeit ist eine generationsübergreifende Möglichkeit, aktiv an der Gemeindefarbeit in unserer Kirche mitzuwirken und so ist jeder, der sein Talent in unseren Posaunenchor einbringen möchte, herzlich eingeladen. Sprechen Sie doch einfach unseren Kantor oder Mitglieder des Gemeindefkirchenrates Ihrer Kirchgemeinde an oder kommen Sie einfach zum Schnuppern in unsere **Übungsstunde donnerstags 19 Uhr** Gemeindehaus Schönbrunn. Wir freuen uns

auf jede neue Bläserin oder jeden neuen Bläser, vielleicht auch Mutter und Tochter und/oder Sohn oder Vater und Sohn und/oder Tochter. Übrigens ist die Bläserausbildung in unserer evangelischen Kirche kostenlos, aber nicht umsonst. Ausdauer, Engagement und Beständigkeit sind erwünscht. Mit dem Vers aus Psalm 146 grüßen wir alle Leser recht herzlich: "Ich will den Herrn loben, solange ich lebe, und meinem Gott lobsingem, solange ich bin." - Soli Deo Gloria!

IHR POSAUNENCHOR EBERSDORF-SCHÖNBRUNN

Unsere Kirchenmaus Leopold



Hallo liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes, wie versprochen melde ich mich auch in der neuen Ausgabe unseres Gemeindebriefes zu Wort. Ich entließ Sie im letzten Heft mit der Frage: Was wird aus unserer Kanzel und mit ihrem ungeliebten Untermieter?

Nun, der Gemeindegemeinderat kannte das Problem und wurde auch aktiv. Ganz in der Nähe gibt es einen Drechsler. Den Beruf wird mancher nur aus den Märchen der Gebrüder Grimm kennen; heute gibt es eher Berufe, die mit Computern zu tun haben. Dieser Drechsler, Herr Mewes aus Eliasbrunn besichtigte das Problem und

fertigte die vom Holzwurm befallenen Teile neu. Aus Lindenholz entstanden 5 neue Säulen. Für die farbliche Gestaltung fand man bei Frau Wermig die richtige Künstlerin. Sie hat ein Atelier in Pausa. Nach ihrer Arbeit glichen die alten und die neuen Säulen wie ein Ei dem anderen. Nachdem der Einbau beendet war, hatte selbst ich Schwierigkeiten, den Unterschied zu entdecken. Ich bin gespannt, ob Sie die Veränderung beim nächsten Kirchgang erkennen können. Aber erst nach der Predigt unseres Herrn Pfarrers schauen.

Nach Ende des Lockdown, wie die Menschen so schön sagen, kam wieder ein wenig Leben in meine gute Stube. Unser Kantor, Herr Burtsev, begann schrittweise dienstags eine Orgelandacht anzubieten. Saalburger, wie auch Urlauber, lauschten den Klängen der Orgel. Herr Burtsev organisierte sogar ein Klavierkonzert in dieser Zeit. Auch für mich kleine Kirchenmaus war es ein Ohrenschauspiel. Am Ende der Andachten steht am Ausgang immer ein Teller für eine Kollekte. Bis jetzt war ich immer der Meinung, dass Kollekte für mein Mäuseverständnis Spende heißt. Die Menschen geben einen Geldbetrag, der zur Unterstützung einer guten Sache dient oder – wie zur Orgelandacht – für die Begleichung der Unkosten der Gemeinde verwendet wird. Ich wurde jedoch eines Besseren belehrt. Da kam doch eines dienstags nach der Andacht einer daher und legte nichts hinein, sondern nahm großzügig heraus und verschwand wieder. Gut, er sah nicht aus als wenn er mit einem goldenen Löffel im Mund geboren wurde, jedoch war mein Weltbild von der Kollekte hiermit zerstört.



Wenn ich vor einiger Zeit in der Sonne vor der Kirche dahin döste und ältere Menschen mit ihrem Rollator kamen, hörte ich immer wieder: Wie soll man denn in die Kirche kommen? Diese Stufen? Auch im Winter gab es diese Worte. Für eine kleine Maus wie mich gibt es solche Probleme nicht. Da gibt es kleine Gänge und – schwupp die wupp – ist man da, wo man hinwill. Die Frage zum Bau eines Zuganges für ältere Menschen wurde auch an den Gemeindegemeinderat herangetragen. Vielleicht kannten sie das Problem auch aus eigener Erfahrung. Manche sind ja auch nicht mehr ganz neu. Die Zielstellung für den Gemeindegemeinderat heißt, Schaffung eines behindertengerechten Zuganges für die Kirche. Als ich als Kirchenmaus davon erfuhr, dachte ich, morgen kommen die Bauarbeiter mit dem Bagger. Denn für solche Projekte müssen doch Kirche und Staat ein offenes Ohr haben. Aber weit gefehlt. Auch hier mahlen die Mühlen der Bürokratie sehr langsam. Wie ich jedoch letztens hörte, gibt es aus einem Ministerium eine Zusicherung für die Förderung dieser Maßnahme. Also wollen wir mal schön zuversichtlich sein.

Der Herbst hat Einzug gehalten, die Blätter an den Bäumen beginnen sich zu färben und der Wind, der auch etwas kräftiger unterwegs ist, lässt sie zu Boden fallen. Auch in meiner guten Stube, unserer Kirche, wird es kühler. Die Bankheizung wird wieder zu den Gottesdiensten benötigt. Unsere Heizung hat schon viele Jahre auf dem Buckel. Als sie eingebaut wurde, war sie ein großer Segen. Heute ist die Bankheizung eine Gefahr für Jacken und Mäntel, vor allem Kinderhände sind in großer Gefahr. Ich kann von vielen Gottesdiensten erzählen, als sich kleine Kinderhände an der Heizung verbrannten und Tränen flossen. Auch hier ist der Gemeindegemeinderat tätig.

Liebe Leserinnen und Leser, als Kirchenmaus werde ich Sie über die Lösung dieser Projekte auf dem Laufenden halten. Bis zum nächsten Mal,

EUER LEOPOLD

Von Wundern und Werken

Wenn ich mich in meinem Büro umsehe, fallen mir die vielen unterschiedlichen Dekoartikel und Accessoires auf, die sich im Laufe der Jahre in diesem Zimmer angesammelt haben. An der Wand hängt neben einem Kalender mit Bildern von meiner Hundeschulgruppe eine historische Landkarte der Fürstentümer Reuss. Zwei Bilder – von Kindern gemalt, während ihre Eltern bei mir waren – habe ich an der Tür befestigt. Auf einem antiken Schrank des Gesangsvereins Ebersdorf, den ich vor Jahren sehr verstaubt auf dem Dachboden unserer Stadtverwaltung gefunden habe, steht eine große Baumscheibe von einer Buche, die im Schlosspark Opfer des Orkans „Kyrill“ geworden war. Das Fenster bewacht eine freundliche Ratte aus Ton mit Namen Rémy. Rémy habe ich selbst bemalt als ich, zusammen mit noch anderen Saalburger Feuerwehrfrauen, einen Minikurs im Ton-Bemalen-und-anschließend-Brennen besuchen durfte. Daneben liegt ein großer Stein. Ein Feldfundstück in Form eines anatomischen Herzens, von dem ich behauptete, es sei ein versteinertes Drachenherz (schließlich gab es diese Wesen vor vielen, vielen Jahren ja mal – sagt man).



Im Regal hinter mir fällt der Blick auf viele wunderbare Bilder und Dankeschönkarten von glücklichen Paaren, die ich miteinander verheiratet habe. Es stehen dort aber auch eine ganze Menge Bücher, angefüllt mit Gesetzestexten und Kommentaren, die mir helfen, meine Arbeit als Standesbeamtin richtig zu machen.

Auf meinem Schreibtisch finde ich dienliche Büroutensilien in knalligen Farben, die mir meine Kinder im Hort oder Werkunterricht im Laufe der Jahre gebastelt und angefertigt haben und wenn ich den PC anmache, erscheint ein Bild von unserem Hund Bruno, wie er bei romantischer Sonnenuntergangsstimmung auf den Stausee schaut.

Ich könnte noch mehr Gegenstände aufzählen, die ich beim Rundumschauen entdecke. Ein Sammelsurium der unterschiedlichsten Dinge, die auf den ersten Blick nicht unbedingt zusammenpassen und doch auf kleinem Raum dicht nebeneinanderstehen.

Dann ist da noch rechts neben mir der Jahreskalender unserer Kirchengemeinden, liebevoll mit Bildern unserer Kirchen zusammengestellt und in jedem Monat regt ein anderer biblischer Spruch den Betrachter zum Innehalten, Nachdenken oder Trostfinden an. Ich sehe, dass ich seit dem Augustblatt mit einem Bild unserer Saalburger Kirche gar nicht mehr umgeblättert habe und dann lese ich den monatlichen Spruch. Aus dem Psalm 139, Vers 14, wo es heißt: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“

Und ganz plötzlich ergibt alles einen Sinn. Alles, was mich umgibt – die Menschen, die Sachen, auch die Haustiere; alles, was ich sammele, womit ich mich beschäftige, was ich lerne, woran ich mich erinnere, worauf ich neugierig bin, wofür ich eintrete, ist so, weil ich so gemacht bin.

Wie ein Puzzle, dass sich aus vielen einzelnen Teilen zusammensetzt. Nur alle Fragmente zusammengenommen ergeben ein fertiges einmaliges Bild. Aber, wenn auch nur eines fehlt....

Dieser Spruch macht Mut. Er sagt uns sooo viel. Dass wir wunderbar gemacht sind – liebenswert mit all unseren Ecken und Kanten. Jeder von uns. Dass wir dafür dankbar sein können. Dass wir zu Gottes Werken gehören und Er sich ganz sicher etwas dabei gedacht hat. Dass wir JA zu uns selbst, zu dem, was wir sind und was wir können, sagen dürfen. JA auch zu dem, was in uns ist. JA zu unserem Leben!

Aber wir sollen auch den Anderen neben uns so akzeptieren wie er ist, denn unser Glaube sagt: Wunderbar sind deine Werke! Und meint damit alle Seine Werke.

Dieser Spruch macht glücklich. Wenn wir erkennen, dass man nicht immer Kritik üben, etwas oder jemanden verändern, besser sein oder rechthaben muss, heilt die Seele. Wir können aufhören, an uns zu zweifeln, uns zu rechtfertigen oder uns mit jemandem zu messen. Wir können andere Lebenseinstellungen und Meinungen zulassen, weil eben jeder ein einzigartiges wunderbares Werk Gottes ist.

Dieser Spruch ist wie das tiefe Aufatmen, wenn man nach einem langen Lauf endlich das Ziel erreicht hat. Da ist jemand, der dich auffängt, dir einen Schluck Wasser reicht und dir auf die Schulter klopf.

Man hat die Gewissheit, dass man angekommen ist, fühlt sich erfrischt und gehalten, erfährt Lob und Anerkennung und ist unendlich dankbar.

Ich wünsche Ihnen Freude beim Lesen unseres neuen Gemeindeblattes und eine zufriedene Advents- und Weihnachtszeit. Bleiben Sie wunderbar und behütet.

R. LOTZ (GKR Saalburg)

Aus dem Gemeindegemeinderat Schönbrunn

Auch in dieser Zeit, wo eigentlich nicht viel „los“ ist, hat sich der Gemeindegemeinderat Schönbrunn immer wieder verständigt und beraten, um das Gemeindeleben so gut es eben sein darf aufrecht zu erhalten. So wurde immer wieder das neueste Infektionsschutzkonzept besprochen und genehmigt, um Gottesdienste in unserer Marienkirche möglich zu machen. Auch größere Herausforderungen wie die Organisation von Erntedankfest, Reformationstag, Kirchenkino, Kirmesgottesdienst, Advent oder Heiligabend wurden besprochen, Ideen gesammelt, Lösungen gefunden und nun hoffen wir, dass wir alles so durchführen können wie geplant. Ein Anliegen ist es uns, Weihnachten zu feiern, in Schönbrunn, gemeinschaftlich in einer gemütlichen Stimmung... lasst euch überraschen!



Auch freuen wir uns, dass der Chor unter bestimmten Voraussetzungen wieder singen darf, dass unsere Kinder in die Christenlehre gehen können und der Posaunenchor jeden Donnerstag im Gemeinderaum / in der Ebersdorfer Kirche proben kann.

Auch Bauen, Hegen und Pflegen steht immer wieder auf dem Plan und da sei hier an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an

Frank Ludäscher gesagt, der ganz spontan und unkompliziert heruntergefallene Schiefer vom Kirchdach repariert hat. Dankeschön!

Auch ein herzliches Dankeschön möchten wir auf diesem Weg Andrea Friedrich von Andrea`s Blumenwerkstatt aussprechen, die nicht nur zum Schulanfang unsere Kirche so schön ausgeschmückt hat, sondern das ganze Kirchenjahr ganz toll unsere Marienkirche liebevoll mit Blumen dekoriert. Vielen Dank dafür!

Viele Hände schnelles Ende... Dank der fleißigen Helfer, die am Samstag, dem 10. Oktober Zeit gefunden haben, uns beim Herbstputz zu unterstützen. Dank vieler fleißiger Hände glänzen nun die Kirche und unser Gemeinderaum wieder. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer!

REGELMÄßIGE TERMINE

Christenlehre <i>(nicht im November)</i>	montags, Gemeinderaum Saalburg, 16 Uhr
	mittwochs, Elisenstift Ebersdorf, 16 Uhr
	mittwochs, Gemeinderaum Schönbrunn, 17 Uhr
Vorkonfirmanden <i>(nicht im November)</i>	mittwochs, Elisenstift Ebersdorf, 17 Uhr
Konfirmanden <i>(nicht im November)</i>	mittwochs, Elisenstift Ebersdorf, 18 Uhr
Junge Gemeinde <i>(nicht im November)</i>	freitags, 19.00 Uhr, Elisenstift Ebersdorf nach Absprache mit Manuel Chichava 0174 3816145
Lobpreisband Probe <i>(nicht im November)</i>	freitags, 18.00 Uhr; Elisenstift Ebersdorf
Chöre	Fallen im November aus!!!!
Kirchenchor Ebersdorf	mittwochs, 19.30 Uhr Kirche Ebersdorf
Kirchenchor Saalburg	Probentermine in Absprache mit Kantor Fischer
Kirchenchor Schönbrunn	dienstags, 19 Uhr Gemeinderaum Schönbrunn
Posaunenchor	donnerstags, 19 Uhr Kirche Ebersdorf
Regelmäßige musikalische Abendandacht	mittwochs, 19 Uhr Kirche Ebersdorf In Saalburg, Remptendorf und Schönbrunn finden über die Wintermonate keine musikalischen Andachten statt.
Gemeindenachmittage	Dies ist aufgrund der Richtlinien unserer Landeskirche noch nicht wieder in unseren Gebäuden möglich. Genaues über Aushang.
Familienkirche	Können momentan leider aufgrund der Richtlinien nicht stattfinden.

Pfarramt in Ebersdorf: Hauptstr. 6;
07929 Saalburg – Ebersdorf



www.kirchspiel-ebersdorf.de | www.kirche-saalburg.de | www.kirche-remptendorf.de

Pastoren Anne Boelter Dr. Tillmann Boelter	Tel.: 036651 / 87138
Pfarrbüro Ebersdorf	Frau Undine Noetzel, 036651 87138 <u>SPRECHZEITEN</u> IM PFARRAMT: montags 08.00-12.00 Uhr dienstags 14.00-18.00 Uhr donnerstags 08.00-12.00 Uhr Mail: kirche.ebersdorf@t-online.de
Bankverbindung: Kirchgemeinde Ebersdorf	IBAN: DE 63 8305 0505 0000 0620 90
Bankverbindung: Kirchgemeinde Remptendorf	IBAN: DE 44 8309 4454 0351 0835 06
Bankverbindung: Kirchgemeinde Saalburg	IBAN: DE44 8305 0505 0000 0172 30
Bankverbindung: Kirchgemeinde Schönbrunn	IBAN: DE87 8305 0505 0002 1466 73
Vorsitzender GKR Ebersdorf	Frau Dr. Katrin Fröba (Sprechzeiten: Do, 8-9 Uhr, Pfarramt)
Vorsitzende GKR Schönbrunn	Frau Sindy Koska
Vorsitzende GKR Saalburg	Frau Ricarda Lotz
Vorsitzende GKR Remptendorf	Frau Susanne Rochler
Kantor F. Fischer	036483 / 22489
Kantor M. Burtsev	0163 / 3776462
Gemeindepädagogin C. Brendel	036651 / 2866

Impressum: Kirchspiel Ebersdorf, Redaktion: Pfarrehepaar Dr. Tillmann und Anne Boelter, Dr. Andreas Dietrich, René Güther, Jana Arnold, Ricarda Lotz; Volker Ehrhardt
Layout: Ulrich Meyer und Dr. Tillmann Boelter; Auflage: 1500 Stück
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.12.2020
V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. Tillmann Boelter